

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Nevoigstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Ulrich Thiem in Rottluff entgegen genommen und pro 1spaltige Zeitung mit 15 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei älteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Vereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon ausgegeben werden. Fernsprecher Amt Siegmar 244.

Nº 40

Sonnabend, den 7. Oktober

1916

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 5. Oktober 1916.

Aufruf zur Anmeldung.

Der kommandierende General hat eine erneute Nachmusterung der sämtlichen nicht kriegsverwendungsähnlichen Wehrpflichtigen angeordnet. Hieran haben sich zunächst die nachfolgend bezeichneten Klassen von Wehrpflichtigen erneut zur Stammrolle anzumelden:

1. Die Mannschaften des Landsturms I. Aufgebots;
2. Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms II. Aufgebots, das sind die in der Zeit vom 4. Dezember 1869 bis 31. Dezember 1875 Geborenen;
3. Die unausgebildeten, sowie ausgebildeten Wehrpflichtigen, die im September bez. Oktober bez. November 1915 sich zur Stammrolle bei der Gemeindebehörde oder bei dem Bezirkskommando angemeldet haben und doraufhin erneut gemustert worden sind (d. s. die in der Zeit vom 7. September 1870 bis einschließlich 31. Dezember 1895 Geborenen).

Und zwar kommen von den vorstehend unter 1—3 Bezeichneten alle die in Frage, die die Entscheidung dauernd garnisonverwendungsähnlich oder zeitig garnisonverwendungsähnlich oder dauernd arbeitsverwendungsähnlich oder zeitig arbeitsverwendungsähnlich oder dauernd garnison- und arbeitsverwendungsähnlich oder zeitig garnison- und arbeitsverwendungsähnlich oder dauernd kriegsunbrauchbar oder zeitig kriegsunbrauchbar, dauernd untauglich oder ausgemustert oder zurückgestellt

Befrei von dieser Anmeldung sind:
a. die im August-September 1916 gemusterten Militärpflichtigen;
b. die Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1897 und 1898;
c. das zurückgestellte bzw. für unabkömmlich erklärt und im Februar 1916 gemusterte Personal der Eisenbahn und Post (Landsturm I und früher Ausgemusterten der Jahrgänge 1876 bis 1895).

Alle von vorstehendem Aufruf Betroffenen haben sich auf dem Gemeindeamt ihres Wohnortes

in der Zeit vom 6.—9. Oktober 1916

zu melden.

Bei der Anmeldung sind die Militärpapiere vorzulegen. Nichtanmeldung oder verspätete Anmeldung wird nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Chemnitz, den 4. Oktober 1916.

Der Zollvorsteher der Königlichen Erbschaftskommission Chemnitz-Land.

Hauslisten.

In den nächsten Tagen werden nach Vorrichtung der §§ 34 bis 41 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und der §§ 35 bis 41 der dazu erlassenen Ausführungsverordnung vom 25. Juli 1900 an die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter **Hauslisten** ausgetragen werden, welche nach den vorgedruckten Anleitungen nach dem Stande vom 12. Oktober d. J. auszufüllen sind. Es wird hierbei besonders darauf hingewiesen, daß die von den Mietsbewohnern zu entrichtenden Mietzinsen von den Mietern selbst anzugeben sind, und daß sich die letzteren die wegen unrichtiger Angabe des Mietzinses eintretenden Nachteile zuschreiben haben. Die ausgewählten Hauslisten sind bei Vermeldung einer im obengenannten Sache vorgesehenen Strafe bis zu 50 Mark binnen 10 Tagen, von der Fertigung derselben an gerechnet, im Gemeindeamt während der üblichen Geschäftsstunden von erwachsenen Personen, die bei der Prüfung der Listen sich etwa notwendig machen Auskünfte erteilen können, abzugeben.

Um Kriegsdienste befindliche Personen einschließlich der Untermieter und Schlossstelleninhaber sind in die Hausliste aufzunehmen, wenn sie die Wohnung beibehalten haben.

Die Einberufung zum Kriegsdienst ist in Spalte 2 der Hausliste durch den Vermerk „im Kriegsdienste“ oder abgekürzt: „i. K.“ kennlich zu machen.

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 28. September 1916.

Die Gemeindevorstände.

Bekanntmachung,

Lohnlisten betr.

Zum Zwecke der Einschätzung zur Einkommensteuer für das Jahr 1917 werden in den nächsten Tagen Aufforderungen zur Einreichung von Lohnlisten ausgetragen. Die zur Einreichung solcher Lohnnachweise verpflichteten werden auf die genaue Erfüllung der auf den Aufforderungen enthaltenen Erklärungen und auf die **pünktliche Einhaltung der Einreichungsfrist**, insbesondere aber noch darauf aufmerksam gemacht, daß für jeden Wohnort der beschäftigten Personen eine besondere Liste auszufüllen ist.

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 6. Oktober 1916.

Die Gemeindevorstände.

Sitzung des Gemeinderats zu Rabenstein

am 19. September 1916.

Unwesentlich: Der Gemeindevorstand und 19 Mitglieder.

1. wird Kenntnis genommen von verschiedenen Eingängen und Maßnahmen, besonders in der Lebensmittelversorgung;

2. werden einige Unterstützungsachen zur Erledigung gebracht;

3. erfolgt die Festsetzung von Wertzuwachssteuern;

4. werden einige Angelegenheiten dem Finanzausschuß zur Erledigung überwiesen;

5. die Versicherung der Lebensmittel gegen Feuergefahr soll auf ein weiteres Jahr verlängert werden, unter Verabsichtung der Versicherungssumme;

6. von dem Bericht des vereinbarten Kassenrevisors über die Prüfung der Gemeinde- u. Kassenrechnungen aufs Jahr

1915 wird mit Besiedlung Kenntnis genommen und hiernach die Nichtigsprachung beschlossen;

7. in den Sparkassenausschuß werden die Herren: Gemeindeältester Reinhardt, Max Nestler, Hugo Schilling wieder- und Ihrmacher Paul Haase, an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Franke, neu gewählt.

8. für die staatliche Einkommensteuereinschätzung werden in geheimer Abstimmung Alwin Drechsler, Max Hofmann, Gemeinde-Vorstand Wilsdorf als Mitglieder und Arthur Breitfeld, Hermann Arnold, Gemeinde-ältester Johannes Esche als Stellvertreter gewählt;

9. beschließt der Gemeinderat der Gasversorgung im Prinzip näher zu treten, und ein eigenes Ortsnetz zu bauen, jedoch den Gasbezug als Großkonsument anzustreben.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 16. Sonntag n. Trin., den 8. Oktober, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Rein.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Untwoche: Pfarrer Rein.

Parochie Rabenstein.

Am 16. Sonntag n. Trin., den 8. Oktober, 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeselllicher Herold. Danach Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Weidauer.

8 Uhr evang. Jünglingsverein. (Ablieferung aller Läden.)

Mittwoch, den 11. Oktober, 8 Uhr Jungfrauenverein.

Donnerstag, den 12. Oktober, 4—6 Uhr Mädchentreffen.

Freitag, den 13. Oktober, 8 Uhr Kriegsbesuchstunde mit Beichte und heil. Abendmahl: Hilfsgeselllicher Herold.

Woehenamt vom 9. bis 15. Oktober: Hilfsgeselllicher Herold.

Schützen Sie Ihr Saatgut mit CORBIN.

Drogerie Siegmar
Erich Schulze.
Fernsprecher 180.

Der Brauer von Gent.

Historischer Roman aus Flanderns Vergangenheit
von Max Werner.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Dieser Rückzug war aber nur das Signal zu einem allgemeinen Sturm, nachdem von feindlicher Seite die unglaublichesten Beschuldigungen gegen den Brauherrn verbreitet wurden. Man erzählte, er habe Flandern an die Engländer vollständig verkauft, die Engländer würden demnächst ganz Flandern mit Kriegsvolk besetzen und alle Macht an sich reißen. Flandern werde nur noch zum Scheine ein selbständiges Staatswesen bleiben und was der Beschuldigungen mehr waren.

Die wenigen treu gebliebenen Freunde des Brauherrn waren nicht im Stande, diesen Gerüchten wirksam entgegenzutreten und der Wahrheit zum Siege zu verhelfen, indem sie dem entgegenhielten, daß die Freiheit Flanderns durchaus nicht sehr gefährdet sei und Jakob von Artevelde dem englischen König durchaus noch kein so bindendes Versprechen gegeben habe und es immer noch Zeit sei, das Verlangen der Engländer abzulehnen, wenn Einigkeit unter den Bürgern herrsche.

Der erste Angriff donnerte gegen die Türe des Brauhofes und andere folgten, wie einst gegen das Haus Gerhard von Leuven, dieses Mal aber waren es die Franzosenfreunde, die Vergeltung übten, die die Stunde zu Nutze machten, in welcher der Unwill des Volkes zum Durchbruch kam, wo allerdings der Schein auch sehr gegen Jakob von Artevelde war und er von den Engländern überlistet worden war. Die Türe ging unter den widerhallenden Schlägen in Trümmer und zerstört in sich zusammen. Vergeblich stellte sich der treue Dirks in die Breche, um die Türe und den Posten zu verteidigen, den er schon lange Jahre bekleidet hatte und warf sich den Angreifern entgegen. Ein furchtbarer Hieb streckte ihn zu Boden und über den blutigen, leblosen Körper hinweg drang ein Haufen bewaffneter Menschen in das Haus.

Von den Trabanten, die sonst den Schutz des Statthalters bildeten, sowohl in seinem Heim, wie auf seinen Gängen, hielten auch nur ein Teil stand, und suchten die Menge zurückzudrängen. Die anderen waren die Waffen weg und schlichen sich heimlich davon, was ihnen bei dem tumult und der Aufruhr auch leicht möglich war.

Humbert und die Brauknechte waren wohl reich zum Schutz des Herrn und von Haus und Hof zur Stelle und wirklich gelang es ihnen auch die vordersten der Aufrührer etwas zurückzudrängen, auf die ihre frägtigen Streiche hagelten, aber sie waren zu schwach gegen die empörte Volksmenge. Sie muhten in das Innere des Brauhofes zurückweichen, jeden Fußbreiten Boden mit größter Zähigkeit verteidigend. Die sonst so ruhigen Räume, in denen nur das Geräusch der Arbeit zu vernehmen war, hallten wieder von dem Getöse der Waffen, von heftigen Flüchen und Verwünschungen.

Der Widerstand der Brauknechte und der Trabanten war endlich gebrochen und nun konnte sich der Menschenstrom ungehindert in die oberen Räume ergießen, wo kein Widerstand mehr geleistet wurde. Hier trat ihnen der Statthalter entgegen; seine ruhige, furchtlose Haltung verursachte einen solchen Eindruck, daß die Eindringlinge einen Augenblick stauten. Die Vordersten blieben stehen, die ganze Menge stautete sich, während die Hinteren ungestüm nachdrängten. Es war ein furchtlicher aber entscheidender Augenblick.

Würden hier entschlossene, bewaffnete Männer dem Brauherrn zur Seite gestanden haben, sein Schicksal würde sich doch vielleicht gewendet haben. So aber hielt seine Person die Angreifer nur kurze Zeit auf — das Volk hatte sich schon zu weit in dem allgemeinen Taumel des Aufruhrs hineinreihen lassen, sodah ruhige Erwägung nicht mehr die Oberhand gewinnen konnte.

"Ihr sucht mich, vermute ich," sagte der Statthalter, und seine Stimme klang nicht mehr so sicher wie sonst.

"Fordert Ihr Rechenschaft über meine Ausführung, so ist nicht hier der Ort dazu — ich werde sie Euch geben — ich werde Euch auf das Rathaus folgen."

"Nein, auf der Stelle fordern wir Rechenschaft — Ihr und Eure Sippschaft habt uns an die Engländer verraten — wir wollen kein englisches Regiment — wir sind freie Flanderer!" so tönte es vielstimmig zurück.

"Flandern wird frei bleiben, hört mich doch nur an — England ist mächtig — wir müssen ein Schutzbündnis gegen Frankreich haben — England wird uns ein sicherer Bundesgenosse sein!" in abgerissenen Sätzen stieß der Statthalter diese Worte hervor, aber er goss damit nur Öl auf die Glut der Empörung gegen ihn — schon der Name England, den er erwähnte, versetzte die Menge in Wut und nun gar die unglückliche Wahl seiner Verteidigung — die Andeutung von Englands Macht und treuer Bundesgenossenschaft entfachte die Empörung immer mehr — man sah darin ein Eingeständnis seiner Schuld, die man ihm vorwarf, daß er Flandern an England verraten haben sollte.

"Nieder mit dem Brauer!" so flangen die Worte wie ein einziges Brüllen und schon traf der Streich einer Hellebarde sein Haupt. Der Brauherr taumelte zurück — er lehnte sich aber noch aufrecht an die Wand, während das Blut über sein Gesicht floß.

Der Anblick des vergossenen Blutes reizte die Menge vollends bis zur Besinnungslosigkeit — mit Axt, Hämtern, Hellebarden und Schwertern hieb und stach man auf den bis dahin so allmächtigen Mann in Flandern ein, bis er sterbend zu Boden sank — nur wenige süßende und unverständliche Schmerzenslaute gab er von sich.

Während der Brauherr ein so furchtbare Ende fand, und die, welche dasselbe bereiteten hatten, noch vor ihrem Opfer standen, da kam durch die Türe Humbert gestürzt. Er sah noch, wie der Mann, dem er soviel zu danken hatte, den Tod fand, er hatte eine schwere Eisenstange in der Hand und mit Lodesverachtung stürzte er sich auf die vordersten Männer — schlug einen derselben mit furchtbarer Gewalt zu Boden — weiter kam er nicht, dann traf ihn dasselbe

Schicksal wie den Brauherrn — er lag wenige Minuten später als ein stiller Mann neben demselben.

27. Kapitel.

Bor dem Brauhof war das Treiben der Volksmenge nicht minder heftig, denn nur ein geringer Teil hatte Einlaß finden können, um Zeugen des schrecklichen Vorganges sein zu können und diejenigen, welche keinen Einlaß hatten finden können, tobten wie besessen.

Nikolaus von Warden war es zwar gelungen, noch eine Anzahl Parteifreunde und Anhänger des Statthalters um sich zu sammeln, um wenigstens den Versuch zu machen, das Unheil, welches so plötzlich hereingebrochen war, abzuwenden.

Er sammelte auch einen Teil der gewicheten Trabanten um sich, da er als Stellvertreter des Statthalters der Nächste war, der auf Ordnung in der Stadt zu sehen hatte. Eben wollte er sich einen Weg keilförmig durch die Menschenmassen in den Brauhof bahnen, als er einen jüngeren, ganz verstört aussehenden Mann an seiner Seite austauschen sah.

"Philipp, Ihr seid es?" fragte Nikolaus von Warden. "Wo kommt Ihr her?"

"Aus dem Brauhof," entgegnete der mit Philipp Ansprochene, es war Philipp, der einzige Sohn des Brauherrn, welcher einige Zeit in Brügge verlebt hatte, aber nachdem wieder in das Haus seines Vaters zurückgekehrt war.

"Wie steht es dort?" Wo befindet sich der Statthalter?"

"Mein Vater weilt jetzt nicht mehr unter den Lebenden."

"Unmöglich."

Bor wenigen Minuten fiel er als ein Opfer der Volksjustiz — vielleicht haben dieselben Männer ihm die tödlichen Streiche versetzt, die ihm früher am lauesten zugejubelt haben.

Einen Augenblick war Nikolaus von Warden ratlos, was er angefangen dieser neuen Höhleischaft tun sollte, dann hob er aber die eine Hand wie zum Schwur, während er mit der anderen die Hand Philipp von Arteveldes ergriff.

"Rache, Rache für Jakob von Artevelde, das soll jetzt unsere Lösung sein — wollt Ihr mit, Philipp, so folgt mir."

"Ich folge Euch — das vergessene Blut meines armen Vaters schreit zum Himmel — unter friedliches Haus ist entweicht von einer Notte verbündeter Menschen."

"Wo befindet sich Euer Schwager mit den Brauknechten, können uns dieselben nicht zu Hilfe kommen?"

"Humbert ist auch tot — er fiel an der Seite meines Vaters, so wie er ihm im Leben immer treu zur Seite gestanden hat."

Die Bestien, sie haben doch schlimmer wie die Teufel gewütet," entgegnete Nikolaus von Warden. "Run aber keine Minute mehr gezögert. Wie seid Ihr nur aus dem Hause gekommen, dort durch die Türe ist es ja unmöglich."

"Durch eine Hinterporta."

"Führt uns, so werden wir auf denselben Weg eindringen und das Haus wieder säubern."

Nach hatte Nikolaus von Warden seine Freunde von seiner Absicht verständigt und ihnen seinen Plan auseinander gesetzt, sie waren damit einverstanden.

Da man den Statthalter nicht mehr retten konnte, so wollte man doch wenigstens den Versuch machen, die feindliche Partei in Schach zu halten und selbst noch die Gewalt in den Händen zu behalten.

"Es lebe Graf Ludwig von Flandern!" rief plötzlich eine Stimme aus dem Hintergrunde und dieser Ruf veranlaßte Nikolaus von Warden noch einmal einzuhalten und sich nach diesem Rufen umzusehen. Er konnte aber denselben unter der Menge drängender Menschen, die wie ein Bienenschwarm durcheinander wogten, nicht entdecken und so wandte er sich an seine nächste Umgebung mit der Frage:

"Hat einer von Euch die Kreatur des Grafen Ludwig erkannt?"

"Dort jener hochgewachsene, schwer bewaffnete dunkelhäutige Mann muß den Ruff ausgestoßen haben," entgegnete Philipp von Artevelde.

"Ah, ist es schon soweit, ich erkenne den Menschen, er stand einst im Dienste des Grafen, als dieser noch hier in Gent das Regiment führte."

Philipp von Artevelde hatte recht, der Ruff war der Schwarzhäutige gewesen und dieser war Willem, der Anführer der Wegelagerer, die einst Hendrik van Duyc auf seiner ersten Reise nach Gent überfallen hatten. Willem hatte all die Zeit im Dienste des Grafen ausgeharrt, selbst als der Graf Flandern verlassen müssen.

Graf Ludwig hatte es vortrefflich verstanden, seine Zeit abzuwarten und im gegebenen Augenblick wieder in die Geschichte Flanderns einzugreifen. Willem war ihm als eines der besten Werkzeuge geblieben, auf den sich der Graf vollständig verlassen konnte.

Nachdem Willem erkannt hatte, daß sein erster Ruff nicht unbeachtet geblieben war und er aus dem Verhalten der Menge schloß, daß er noch einen weiteren Schritt wagen könne, um den Grafen Ludwig wieder aus Ruder zu bringen, so rief er so laut, daß es weit hin über den Platz tönte:

"Graf Ludwig ist der rechtmäßige Regent Flanderns, fort mit den Engländeröldlingen!"

Ja, wir wollen nichts von den Engländern wissen!" antworteten einige Stimmen. "Graf Ludwig soll kommen!"

Der größte Teil der Menschen sah noch immer merkwürdig passiv verholt, während man doch kurz vorher so heftig gegen den seitherigen Statthalter getobt und gelärmt hatte, so ging daraus ganz deutlich der Umschwung zu Gutsten des Grafen hervor, trotzdem außerhalb des Brauhofes noch wenigen der Tod des Statthalters bekannt sein konnte.

Auch Nikolaus von Warden erkannte, daß jetzt der kritische Augenblick gekommen war, in dem sich entscheiden mußte, wer künftig die Geschichte Flanderns lenken sollte. Er war aber noch entschlossen, den letzten Einsatz zu wagen, um seiner Partei zum Siege zu verhelfen.

"Nichtswürdiger Soldknecht und Schreier!" mit diesen

Worten stürzte er sich mit gezücktem Degen auf Willem, der sich von dieser Seite eines so plötzlichen Angriffes gar nicht versah.

Wohl setzte sich Willem sofort zur Wehr und der Ausgang dieses Kampfes war sehr zweifelhaft, da Willem als ein Kampfverlierer Fechter gelten konnte, aber Philipp von Artevelde war Nikolaus von Warden nicht von der Seite gewichen, als dieser auf Willem einbrang.

"Ha, Schurke, sieh!" rief Nikolaus von Warden, als Willem den besseren Teil der Tapferkeit wählen wollte, als er sah, daß er es mit zwei erbitterten Gegnern zu tun bekam und daher sich in Sicherheit bringen wollte. "Gräßliche Deinet Grafen, daß die Zeit für ihn noch nicht gekommen ist."

Wie Jakob von Artevelde unter den Streichen seiner erbitterten Gegner gefallen war, so erging es Willem, als die Menge auseinanderstob und er sich ganz plötzlich ohne Helfer Nikolaus von Warden und Philipp von Artevelde gegenüber sah.

Diefer Kampf wähnte nicht lange — Nikolaus von Warden war es zuerst, der Willem durch einen schweren Hieb kampfunfähig machte und Philipp von Artevelde so Gelegenheit gab, daß Abenteuer vollends niederzuschlagen und so diesem Manne, der sicher den heutigen Aufstand in Gent am meisten verursacht hatte, Vergeltung für den Mord an seinem Vater, dem Statthalter zu üben.

28. Kapitel.

Dreiundfünfzig Menschenleben waren an diesem in der Geschichte Flanderns denkwürdigen Tag der Volkswut zum Opfer gefallen, unter denen sich auch Nikolaus von Warden befand, als endlich der Sturm vorüber war und man die Toten und Verwundeten aufhob. Die meisten fand man im Brauhof, dessen Räume ein furchtbares Bild der Zerstörung boten, denn nur wenige Gegenstände waren verschont geblieben und was nicht zerschlagen worden war, das war in die Hände von Plünderern gefallen, die mit der Absicht zu rauben in das reiche Bürgerhaus eingedrungen waren, wo sie mit Recht Schätze vermuteten.

Auf einen Rausch der Empörung, der alle Teilnehmer wie ein wildes Fieber gepackt und geschüttelt hatte, folgte nur zu bald die Ernüchterung. Die rasende Volksmenge, soweit sie direkt an den Mordtaten beteiligt gewesen war, war nun zum größten Teil selbst entsezt über die Schreckenstaten, denn man fühlte, daß das vergessene Blut nach Rache schrie.

Alles Leben schien in den ersten Tagen nach dem grausigen Vorfall in Gent erloschen zu sein und wie es in Gent war, so zeigte sich die Ernüchterung auch in den übrigen Städten Flanderns.

Die Strafen in Gent waren tatsächlich wie verödet am Tage des Begräbnisses Jakob von Arteveldes, der Brauer von Gent, unter welchem Namen er fortan in der Geschichte des Landes weiterleben sollte. Die Erkenntnis brach sich Bahn, daß sein Blut unschuldig vergossen worden war und sein größtes Verhältnis nur darin lag, den Einflüsterungen Englands Gehör geschenkt zu haben, bis es zu spät war und er sich nun ihrer Macht bogen sollte. Die Ahnung begann zu dämmern, daß man mit seinem Leichnam auch Flanderns Größe und Freiheit zu Grabe trug.

Obstbaumbesitzer,
haufen Sie
Raupelein und Obstbaumkarbolineum
in der
Drogerie Siegmar Erich Schulze!
Gernspeicher 180.

Nabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparlasse wurden im Monat September d. J. 136 Einzahlungen im Betrage von 12079 M. 95 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 116 Rückzahlungen im Betrage von 16269 M. 93 Pf. So groß wurden 10 neue Konten. Bis dato angelegt wurden einfach, bei Banken — M. Die Gesamtausgabe betrug 17144 M. 31 Pf., die Gesamtausgabe 16297 M. 40 Pf. und der bare Kassenbestand am Schluß des Monats 3461 M. 27 Pf. Der gesamte Geldeinsatz im Monat September begiebt sich auf 33441 M. 71 Pf.

Die Sparlasse ist an jedem Wochentage von 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm., Sonnabends von 8—3 Uhr durchgehend, geöffnet und erledigt auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3½% verzinst und streng geheim behandelt.

Poststech-Konto Leipzig Nr. 21862.

Aürblomarmelade. Es ist wenig bekannt, daß der so außerordentlich wohlschmeckende, lange nicht genug gewürdigte Aürblis sich gut herstellung einer vorzüglich Marmelade eignet, die in dieser fettarmen Zeit einen willkommenen Brotaufstrich darstellt. Die Bereitung ist höchst einfach. Der Aürblis wird geschält, ausgeputzt und in vierzehlige Stücke geschnitten. Zu einem Pfund Aürblis nimmt man ein halbes Pfund Zucker, die abgeriebene Schale und den Saft einer Zitrone, sowie 7½ Gramm ganzen Ingwer, schüttet alles in eine Schüssel und läßt diese zugedeckt bis zum nächsten Tage stehen. Dann gebe man Saft ab, kochte ihn, gebe den Aürblis hinein und kochte ihn unter ständigem Rütteln zu einer dicke, durchsichtigen Marmelade ein. Die Marmelade, die im Geschmack der besten Aprikosenmarmelade ähnelt, hält sich vorzüglich. Der Aufschuß beim Aürblis ist außerst gering, da auch das weiße Fleisch, das beim Einmachen meist weggeworfen wird, verwendet werden kann. Jeder, der diese vorzülliche „Kriegsmarmelade“ einmal verucht hat, wird sie auch später als „Friedensmarmelade“ nicht auf seinem Frühstückstisch missen mögen.

Eingesandt.

Die Errichtung der chemischen Reinigung und Kleider-Zärberel von Franz Brautlauch in Neichenbrand ist wirklich ein Zeichen der Zeit. Der Krieg und vor allem die Blockade unseres Vaterlandes haben es mit sich gebracht, daß die Stoffe rar und infolgedessen teuer werden. Man mußte von Amts wegen sparen und führte den Bezugsschein ein. Aber auch für den eigenen Bedarf ist es von grohem Vorteil, wenn man mit der vorhandenen Garderobe haushält. Man läßt reinigen oder färben und erhält aus diese Weise seine Garderobe und nicht zuletzt sein Geld und macht damit einen Strich durch die Rednung unserer Feinde. Hat man schon in Friedenszeiten ausgiebigen Gebrauch vom Reinigen und Färben gemacht, so wird man es jetzt umso mehr tun, als Stoffe gegenwärtig schwer zu beschaffen sind. Möchte dem Unternehmen, durch das jedermann Gelegenheit geboten ist, sich trotz der schweren Zeit billig und elegant zu kleiden, großer Erfolg beschieden sein.



Hart und schwer traf uns die tieftraurige Nachricht, dass unser guter, lebensfroher, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Neffe

Fritz Gustav Fischer

Soldat im Infanterie-Regiment 107

im blühenden Alter von 21 Jahren am 21. September sein junges Leben durch Granatschuss in treuester Pflichterfüllung dem Vaterlande opfern musste.

In tiefster Trauer

Gustav Fischer, z. Z. aus dem Felde beurlaubt,
und **Frau Anna** geb. Lachmann

Herbert und Werner Fischer
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Rabenstein, den 6. Oktober 1916.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen,

Herrn Hermann Fischer

sagen wir allen hierdurch unsern

aufrichtigsten Dank.

Siegmar, den 7. Oktober 1916.

Lina verw. Fischer
nebst übrigen Hinterbliebenen.



Zurückgekehrt vom Grabe meines mit unvergesslichen
Mannes, Vaters, unseres guten Sohnes und Schwiegersohnes,
Bruders und Schwagers, des im Lazarett verstorbenen
Soldaten

Bruno Valentin Berthold

Sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für den herrlichen Blumenschmuck, für die Beleidungsbezeugungen sowie für die zahlreiche Beteiligung unsern herzlichsten Dank. Vielen Dank der Freiwilligenfeuerwehr zu Siegmar für die schöne Musik und dem Gesangverein "Aion" für den erhebenden Gesang. Ferner Dank der Haushaltskasse, der Freien Turnerschaft und dem Bezirkverein für die herzlichen Blumenpenden.

Die aber, lieber, unvergesslichen Gatte und Vater, rufen wir ein
"Ruhe sanft" in die kühle Gruft nach.

Die tieftraurende Gattin **Milda** verw. **Berthold**
nebst **Sohn** und allen übrigen Hinterbliebenen.

Rabenstein, den 6. Oktober 1916.

Herzlichen Dank

allen denen, die an unserem Schmerz beim
Verlust unseres lieben Sohnes **Richard** so innigen
Anteil genommen haben.

Rabenstein, den 7. Oktober 1916.

Familie Paul Puff.

Wir suchen zu baldigstem Eintritt:
einen tüchtigen, älteren

Drehereivorarbeiter

Monteure

Schlosser

Dreher

Horizontal-Bohrer

Hobler

für Drehbankbau bei höchstem Lohn und
dauernder Stellung.

Maschinenfabrik

P. Leichsenring & Co.

G. m. b. H.
Reichenbrand, Arzigerstraße 11.

Werkzeugschlosser

gegen hohen Stundenlohn für dauernd
gesucht.

Horn & Schürer,

Siegmar.

Erlwerbung sofort zu vermieten
Rabenstein, Talstraße 29.

Federn zum Schleissen
gibt aus **Frau Mossig**, Siegmar.

Große Stube mit geräumigem
Behörde sofort billig zu vermieten
Siegmar, Hofer Straße 43, I.

Eine Wohnung

sofort oder später mietfrei
Rabenstein, Wollstraße 3.

Halb-Etage

ab 1. Januar 1917 zu vermieten
Siegmar, Wollstraße 2.

Schöne 4-Zimmer-Halb-Etage

sofort oder 1. Januar zu vermieten
Siegmar, Almaliestraße 11.

Etagen, 4 Zimmer, Küche, Bad, zu vermieten
Siegmar, Almaliestraße 22 I.

Schöne sonnige Halb-Etage

mit Bad sofort zu vermieten. Nähe
Siegmar, Almbacher Straße 8.

Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten
Siegmar, Wiesenstraße 6.

Schönes Hoch-Barriere,
Rabenstein, Limbacher Straße 13,
5 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubeh.
Nähe Petzmühle, in ruhigem Hause, am
Walde gelegen, sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres daselbst.

Kleine Wohnung,
passend für ältere Leute oder alleinstehende
Person, sofort zu vermieten
Rabenstein, Forststraße 17.

Kleine Wohnung
ab 1. Januar 1917 mietfrei
Siegmar, König-Albert-Str. 18.

Schöne Halb-Etage
sofort oder 1. Januar zu vermieten
Reichenbrand, Weltstraße 7.

Geräumige Halb-Etage
mit Gas und elektr. Licht zu vermieten
Reichenbrand, Arzigerstraße 4.

Stube mit Alkoven
ab 1. Januar 1917 zu vermieten.
Oskar Schumann
Reichenbrand, Hofer Straße 33.

Halb-Etage
sofort zu vermieten und eine schöne kleine
Wohnung für 1. Januar 1917 mietfrei.
Robert Hesse
Rabenstein, Burgstraße 5.

Schöne sonnige Halb-Etage
für sofort oder später zu vermieten
Siegmar, Rosmarinstraße 26, v.

Schöne sonnige Halb-Etage
für 1. Januar zu vermieten
Siegmar, Limbacher Straße 6.

Sonnige Halb-Etage
sofort oder später zu vermieten
Reichenbrand, Turnstraße 1.

Halb-Etage und eine
Erker-Wohnung
für 1. Januar 1917 zu vermieten
Reichenbrand, Weltstraße 28.

Halb-Etage 1. Januar zu vermieten
Rabenstein, Talstraße 29.

Eine Halb-Etage
zu vermieten
Siegmar, Almaliestraße Nr. 5.

Schöner Laden
mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend,
und eine freundliche

Halb-Etage,
neu vorgerichtet, für sofort oder später zu
vermieten **Rabenstein**, Limb. Str. 26.

Zwei schöne sonnige
staubfreie Halb-Etagen

sofort oder 1. Januar 1917 zu vermieten
Neustadt, Rahnstraße 5.

Große Auswahl

in
Damen- und Kinderhüten,

Bändern, Blumen und Federn zu billigsten Preisen.

Helene Schlegel, Reichenbrand
Schulstraße 3.

Gleichzeitig empfiehlt mein gutsortiertes Lager in
Trauerhüten und Schleieren.

Cognac

in allen Preislagen,
empfiehlt im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Sämtliche Trikotschnitte,

Woll- und Baumwollabfälle, sowie alte Industrie-Ungärten für die Kriegs-
Woll-Bedarfs-A.-G., ferner jeden Posten Lumpen, Säcke, Papier, Utensilien,
Blei, Messing, Kupfer usw. taucht zu höchsten Preisen

Rich. Hänel, Siegmar,

Telephon 252. Kronprinzenstraße 15. Telephon 252.

Buchbinderei
von
Otto May, Grüna

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Auf Verlangen lasse Binde-
arbeiten gerne abholen und bittet
höflichst um Benachrichtigung.

Gesuche, Klagen,
Steuererklamationen

usw. fertigt billig an

Siegmar, Hofer Straße 43, I.

Habe einige Herrschaftssteller hier zum
Verkauf und kann selbig billig ab-
geben und zwar 1 schönes dunkelblaues
Röstüm, Gr. 44–46, 1 hochmodernen
Mantel für Fräulein, Gr. 40 (wie neu),
1 sehr leidene Bluse, 1 sehr wollene
helle Bluse, nur parmal getragen, 1 sehr
guter schwarzer Frauenrock, Gr. 44,
1 schöner ¾ Mantel für 6,50 Mk. und
1 blaues Jackett, Gr. 40, für 5 Mk.,
beides für wohtags.

Reichenbrand, Hofer Straße 50, pt.

Sch. Kinderwagen, Kinderkorb m.
Gestell, Konzertzither m. K.

billig zu verkaufen

Siegmar, Luisenstraße 14, v.

Ein ordentliches Mädchen kann schönes
Logis mit Mittagstisch erhalten bei
Bruno Neubert,

Neustadt, Zwickerstraße 1g.

Gefrocknete Kartoffelschalen,

1 Pfund 5 W. kauft

Hofmann, Hohensteiner Str. 45.

Ausgekämmtes Haar

kauft Friseur **Weber**, Reichenbrand.

Frauenverein II. Rabenstein.

Mittwoch, den 11. Oktober, 4 Uhr
Monatsversammlung. Peitzmühle. Um
zahlreichen Besuch bitten

die Vorsteherin

Frau M. Weidauer.

Turnverein Rabenstein.

(V. B.)

Niege Sportfreunde.

Morgen Sonntag ½ 12 Uhr Sammeln
zur Turnfahrt nach St. Egidien. Faust-
ballmannschaft dafelbst Wettspiel. Dem
Erscheinen aller steht entgegen

d. V.

F. F. II. Rom. Rabenstein.

Zu den Montag, den 9. Oktober, abends
8 Uhr im Goldenen Löwen stattfindenden
Versammlung werden die Kameraden
eingeladen. Das Kommando. 3. St.

Pfeifenklub Rabenstein.

Morgen Sonntag Abend 8 Uhr Ver-
sammlung im Vereinslokal.

Zahlreiche Beteiligung wünscht d. V.

Freie Turnerschaft

Rabenstein.

Sonnabend, den 7. Oktober, abends
punkt 4½ Uhr Monatsversammlung.

Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Mit Frei Hell der Vorstand.

Turnverein Rottluss, e. V.

Hierdurch wird bekannt gegeben, daß

morgen Sonntag, den 8. Oktober, unser

diesjähriges

Kriegsschauturnen

stattfindet. Anfang ½ 8 Uhr.

Von vorm. 10 Uhr ab findet Joggings-

wettturnen statt.

Alle Freunde und Gönnner der Turn-
sache werden ganz ergebnist eingeladen.

Der Turnrat.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen Sonntag, den 8. Oktober

Grosses Konzert

der gesamten Hohensteiner Stadtkapelle.

Umfang 1½ Uhr. Eintrittsge: Im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Musikfolge.

1. Deutscher Fliegermarsch v. Unze. 2. Fest-Ouverture "Tempelweihe" v. Reiter-Bela. 3. Paraphrase über das Lied "Liebe Rose" v. Rüdiger. 4. Jagdhör und Finale des 3. Aktes a. d. Oper "Der Wildschütz" v. Dörfing. 5. Tanzsuite a. d. Oper "Die Fledermaus" v. Strauss. 6. Waldmannsfeier. Marsch v. Reitl. 7. Für deutsche Ehre. Marsch v. Wiggert. 8. Lustspiel-Ouverture "Thalia" v. Gilbert. 9. Auf den Alpen. Fantasie für Violon-Solo v. Herfurth. 10. Annen-Walzer a. d. Oper "Der liebe Augustin" v. Fall. 11. Musikalische Täuschungen. Große Potpourri v. Schreiner. 12. Parademarsch des Infanterie-Regiments Nr. 106.

Während der Pausen neue erzgebirgische Lieder zur Laute.

Um zahlreichen Besuch bittet

Emil Müller.

Stopps vereinigte Kinotheater

Reichenbrand-Siegmar — Rabenstein.

Spielplan

Sonnabend, d. 7. Oktober im Lichtspielhaus
Sonntag, d. 8. Oktober Reichenbrand-Siegmar
Sonne in Röhlers Restaurant, Rabenstein.

Der Ring der Pharaonen.

Nordischer Kunofilm in 3 Akten.
Ebba Thomsen, Olaf Hönb und Carl Lavarinen verkörpern die Hauptrollen in dem großen modernen Saktigen Drama, welches überall, wo es gezeigt wurde, nur volle Häuser brachte.

Die Stunde der Vergeltung

oder: Ein Drama in den Bergen.

Großes Schauspiel aus den Alpen in 3 Akten.

Erna Morena in der Hauptrolle.

Neben einem stark dramatischen und spannenden Inhalt zeigt uns dieser Film das Leben und Treiben, die Sitten und Gewohnheiten dieser Gebirgsbewohner.

Er rechts — Sie links.

Das entzückendste Lustspiel in 3 Akten.
Vornehmes Spiel, großer Lacherfolg, glänzende Ausstattung
findet dieser Humoreske eben.

Hierauf noch die übrigen Kino-Neuheiten.

Mittwoch, den 11. Oktober, große Sondervorstellung
im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar
mit den beiden großen Film-Schlagern

Die Töchter d. Präsidenten

Drama in 3 Akten.

Florians Tante.

Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle: Guido Thielsser.

Hierzu noch das große Nebenprogramm.

Umfang der Vorstellungen

Sonn- und Feiertags nachmittags 3 Uhr
an den Wochentagen abends 19 Uhr.

Außerdem findet Mittwoch nachm. 5 Uhr
eine Kinder- und Familien-Vorstellung statt.

Sehr genügsame Stunden versprechen sich einem zahlreichen Besuch entgegen
Otto Stoy.

In nächster Zeit werden in meinen Theatern aufgeführt:

Quo Vadis?

Ein außerordentlicher Filmroman in 6 Akten. Das hervorragendste Produkt der Filmkunst. Die einzige in ihrer Art dastehende Kunstschöpfung erregte in allen Großstädten, so u. a. in Dresden, wo es über 200 Aufführungen bei ausverkauftem Hause erlebte, ungeheurens Zusuchen.

Altspapier

Gappen, alte Bücher u. s. w. kaufen zu höchsten Preisen

Max Eichmann,

Rabenstein.

5 neue Is. Gummigashläuche,
1 m lang, St. 1 A, zu verkaufen
Pellmühlenstraße 1, part. rechts.

Getrocknete Kartoffelschalen

und sonstige getrocknete Küchenabfälle kaufen ständig

Otto Mossig, Siegmar.

Kartoffelschalen,

rohe und getrocknete, werden zu höchsten Preisen gekauft. Neuwolfsstraße 12.

Runkelrüben

in Ladungen und auch kleineren Posten
offerieren Mossig & Thurm

Siegmar.

Gute Birnen

werden verkauft
Rabenstein, Gartenstraße 2.

Frische Male

Geleefisch und Weintrauben

empfiehlt Kurt Hähle

Rabenstein.

Sellerie

Rote Rüben

Kohlrüben

sind zu haben bei Eduard Dietrich

Rosenhüle.

Birnen (Gute Louise),

Winter-Apfel,

Rot- und Weißkraut,

Rote Rüben, Kohlrüben

Max Neubauer

Gärtnerei

Reichenbrand, Wilhelmstraße 5.

Not-, Weiß- u.

Sauerfrat

empfiehlt A. Hähnel,

Siegmar (Bonita Gute).

Zur Anfertigung u. Umarbeitung

v. Kostümen u. Mänteln jeder Art

empfiehlt sich

Magdalena Gruner

Siegmar, Hofer Straße 50.

Ohne Bezugsschein.

Nächster Sonnabend und Sonntag kommt ein großer Posten gute wollene noch alte Herren- und Damenkostüm- und Kleiderstoff zum Verkauf. Keine Kramware.

Hiedlers Tuchhandlung

Reichenbrand, Strelzendorfer Straße 3.

Besonders empfiehlt Ia dunkelgrünes und schwarzes Tuch zu Kostümen.

Als Masseuse

in und außer dem Hause empfiehlt sich

Frau Minna Müller

Chemnitz, Königstraße 22 L.

Feuerholz,

hartes und weiches, verkauft

Ernst Herrschuh,

Reichenbrand.

Helene Gruner

geprüfte Damenschneidermeisterin

Atelier für einfache und elegante Kleider sowie

Kostüme jeder Art.

Siegmar, Hofer Straße 25.

Ein Posten starke schwarze

Johannisbeersträucher

billig abzugeben

Ed. Dietrichs Rosenschule

Reichenbrand.

Gelegenheitskauf.

Passend für Brautleute.

1 hochmodernes Bettlo, 1 ebenholzer Kleiderschrank und eine grüne Pilzst.

Ottomane, alles fast neu, billig zu ver-

kauen Reichenbrand, Hofer Straße 50, pt.

Gebrannte

Gleich- und Drehstrom-

Motore

kaufen zu höchsten Preisen gegen sofortige

Rosse

Max Eichmann,

Rabenstein.

Anträge auf

Feuer-Versicherungen

werden entgegengenommen. Anfragen unter

R. L. 83 an die Geschäftsstelle dieses

Blattes erbeten.

Weißer Adler, Rabenstein.

Morgen, Sonntag, den 8. Oktober

Große Vorstellung von Emil Kästners 1. Künstlerheim-Varieté.

Spezialitäten-Ensemble. Originelles Familienprogramm. Grohartige Schaunummern und Gesamtstücke. Nur vorzügliche Kräfte. Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 40 Pf., im Vorverkauf 30 Pf. Es laden freundlich ein

Emil Kästner. Rob. Börner.

Gasthaus Weißer Adler,

Rabenstein.

Dem geehrten Publikum von Rabenstein und Umgebung zur geistigen Kenntnis, daß wir am 1. Oktober die

Stehbierhalle mit Laden

dasselbst übernommen haben und bitten um gütige Unterstützung. Hochachtungsvoll

Max Fiedler und Frau.

Frauen-, Mädchen- und Kinderhüte

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Gertrud Lange,

Siegmar, Rosmarinstraße 28.

Trauerhüte und Schleier, auch leihweise. Alte Hüte werden billig umgearbeitet.

Meinster werten Kundshaft

von Siegmar und Umgebung

zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft für Damen- und Herrenkleider, Hofer Straße 50, weiter betreibe und bitte ich, das mir geschenkte langjährige Wohlwollen auch fernerhin gutwillig zu lassen. Hochachtungsvoll

Fr. Magdalena Gruner

Siegmar, 6. Okt. 1916. Damenschneiderin.

Damen- und Kinderhüten

und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Werkgeschäft Louise Gruner,

Siegmar, Rosmarinstraße 21

(im Konsum-Gebäude).

Eine Ladung Kürbis

ist eingetroffen und bietet sich den geehrten Hausfrauen die günstigste Gelegenheit, den Bedarf für den ganzen Winter einzudecken. Außer der vielseitigen Verwendung im Haushalt lädt sich daraus eine vorzügliche Marmelade herstellen, welche im Geschmack der feinsten Aprikosenmarmelade nicht nachsteht.

Das Pfund 13 Pf.

Rezept und Kostproben stehen zur Verfügung.

Gerhard Morgenstern,

Reichenbrand.

Um

Sonntag Abend bei der Kirche in Reichenbrand 3 Schlüssel verloren.

Bitte abzugeben Siegmar, Almallenstraße 9, 2 Treppen, Mitte.

Ein Klempner verloren

von Neustadt bis Siegmar. Bitte gegen Belohnung abzugeben

Neustadt 43, bei Backhaus.

Drahtnettstelle mit Matratze

billig zu verkaufen

Sieg